

kultunews
präsentiert

kultumovies

DAS KINOMAGAZIN * DIE BESTEN FILME 7|2025

Emma Mackey
Fiona Shaw
Vicky Krieps

„Grandiose Schauspiel-Trias aus
Emma Mackey, Vicky Krieps
und Fiona Shaw“
tip Berlin

HOT MILK

MUBI 

AB 3. JULI IM KINO



Neue Filme Der Salzpfad | Die guten und die besseren Tage
Superman | #Schwarze Schafe | Memoiren einer Schnecke
Oxana – Mein Leben für die Freiheit | Frisch

Stars Scarlett Johansson | Liam Neeson | David Corenswet
Gillian Anderson | Tom Hiddleston | Jella Haase



DIESER SOMMER WIRD HEISS

JELLA
HAASE

JULE
BÖWE

YASIN
EL HARROUK

FREDERICK
LAU

MILAN
PESCHEL

MARC
HOSEMANN



DIE NEUE KOMÖDIE VON **OLIVER RIHS**

#SCHWAAZE



AB 17. JULI NUR IM KINO

BOCK AUF
MEHR SCHAF?



LIEBE LESER:INNEN!

Der Sommer ist da und mit ihm die Temperaturen, die alle Menschen nach draußen locken. Damit ist aber auch die Zeit angebrochen, in der wird noch genauer planen müssen zwischen Sonne und frischer Luft einerseits und andererseits unserer Leidenschaft, neue Filme zu schauen. Was tun? Nun, dafür sind wir da. Mit unserer redaktionellen Auslese können wir Ihnen klare Empfehlungen aussprechen, welche Filme Sie unbedingt sehen sollten. Jetzt sind Sie am Zug!

Viel Vergnügen im Kino!
Jürgen Wittner

LIAM NEESON

Die Initialen machen's: Wenn schon die großartige Trottelkomödien-Saga **Die nackte Kanone** wiederaufgelegt werden muss – dann natürlich statt mit Leslie Nielsen mit Liam Neeson. Der Nordire, der sonst eher im Actionthrillerfach unterwegs, geht nun als Frank Drebin Jr. auf hoffentlich komische Verbrecherjagd und lässt dabei auch – siehe Foto – im Schulmädchenoutfit die Hosen runter. Wolten wir das sehen? Das ist gar nicht die Frage. Die Frage ist: Können wir es jetzt noch ungesehen machen? ... Im Kino ab 31. Juli. vs



Foto: © 2025 Paramount Pictures

SCARLETT JOHANSSON

Mit seinen Vorgängerfilmen „Monsters“ und „Godzilla“ legte der Brite Gareth Edwards zwei lupenreine Bewerbungsunterlagen für die Regie des neuen Dino-Abenteuers **Jurassic World: Die Wiedergeburt** (ab 2. 7. im Kino) vor. Kein Wunder also, dass Edwards den Job erhielt, das Erfolgs-Franchise weiterzuführen, das 1993 von Steven Spielberg gestartet worden war. Tatsächlich nennt Edwards, der auch bereits für seine Regiearbeit an „Rogue One: A Star Wars Story“ von Fans und Kritikern gefeiert worden ist, Spielberg zu 100 Prozent als Haupteinfluss für seinen Einstieg in die Filmindustrie. „Jurassic World: Die Wiedergeburt“ konnte bis zum Redaktionsschluss nicht gesichtet werden, aber die Trailer versprechen bereits wieder viel Action – mit gefräßigen Dinos auf der Jagd nach Scarlett Johansson. Unser Interview mit Regisseur Gareth Edwards können Sie auf kulturnews.de aber gefahrlos lesen. rw



Foto: © Universal Studios. All Rights Reserved

Hot Milk

In ihrem Regiedebüt „Hot Milk“ erzählt die gefeierte Drehbuchautorin Rebecca Lenkiewicz von den komplexen Beziehungen zwischen drei starken Frauen – und von Familie, Verantwortung, Begehren und Befreiung.



Eigentlich müsste man als Zuschauer:in für Rose Mitgefühl und Bedauern empfinden. Aufgrund einer medizinisch nicht erklärbaren Lähmung und chronischer Schmerzen in den Beinen ist die Mittsechzigerin an den Rollstuhl gefesselt. Ihre fürsorgliche Tochter Sofia (Emma Mackey, „Barbie“) kümmert sich aufopferungsvoll um sie, verzichtet auf ein eigenes Leben und lässt sogar ihr Anthropologie-Studium schleifen. Doch Dank darf sie von Rosa dafür nicht erwarten; stattdessen muss Sofia die Gemeinheiten und die Verbitterung ihrer Mutter ertragen. Noch nimmt sie deren manipulatives und toxisches Verhalten schweigend hin und fügt sich in diese ungesunde Mutter-Tochter-Beziehung. Aber unterschwellig stauen sich Wut, Widerwillen und, ja, vielleicht auch schon Hass. Nun sitzen die beiden Frauen aus London in dem tristen spanischen Küstenort Almería, nicht etwa um Urlaub zu machen, sondern weil Rose sich bei einem obskuren Heiler (Vincent Pérez) Hilfe von ihrem geheimnisvollen Leiden erhofft. Sofia hält den Therapeuten jedoch für einen geschäftstüchtigen Scharlatan und die Lähmung für eine eingebildete Krankheit. In dieser höchst angespannten Situation platzt eine junge Frau in Sofias Leben. Genauer gesagt reitet sie ihr in flatterndem Gewand am Strand auf einem Pferd entgegen. Regisseurin Rebecca Lenkiewicz inszeniert diese surreale Szene in-

Zeitlupe und grellem Gegenlicht wie eine Fata Morgana. Doch diese Reiterin, die deutsche Touristin Ingrid, ist real, auch wenn sie bis zuletzt stets etwas mysteriös ist und nie ganz greifbar wird. Die charismatische Frau ist gleichermaßen Verführerin und Retterin. Sie wird nicht nur Sofias Geliebte, sondern ist auch ein großes Freiheitsversprechen. Und wird zum Katalysator, der Sofia hilft, sich aus den Fesseln ihrer vereinnahmenden Mutter zu befreien.

„Hot Milk“ basiert auf dem gleichnamigen Roman der Britin Deborah Levy und ist das Regiedebüt von Rebecca Lenkiewicz. In ihren gefeierten Drehbüchern für Maria Schraders MeToo-





Foto: Mubi



Drama

GB 2025 | 93 Min.

Mubi

Regie: Rebecca Lenkiewicz

mit Emma Mackey,

Fiona Shaw, Vicky Krieps

Für Fans von

„Blau ist eine warme Farbe“

(2013) von Abdellatif Kechiche

Ab 3. 7. im Kino

Drama „She said“, das Biopic „Colette“ oder zuletzt Marianne Elliotts „Der Salzpfad“ (auf S. 7 in diesem Heft) hat Lenkiewicz stets starke, unkonventionelle und kämpferische Frauen ins Zentrum gerückt. In „Hot Milk“ ist das nicht anders. Hier erzählt sie nicht nur von der ungewöhnlichen, von körperlicher Leidenschaft geprägten Affäre dieser beiden jungen Frauen, sondern auch von Sofias Selbstfindung und ihrer Emanzipation von Rose. Nicht zuletzt war es Levy eine große Lust, wie die Regisseurin es formulierte, Strand- und Liebesszenen mal nicht mit einem männlichen Blick à la „Baywatch“, sondern amazonenhaft wild zu inszenieren.

Unter der drückenden Hitze Andalusiens treten bei allen drei Hauptfiguren nach und nach Lebenslügen und Geheimnisse zutage, die ihre bisherigen Existenzen geprägt haben.

Lenkiewicz konnte sich für dieses vielschichtige Beziehungs-drama zu recht auf ihre Hauptdarstellerinnen verlassen: Vicky Krieps macht Ingrid zu einer charismatisch-freigeistigen und zugleich undurchschaubaren Figur, Sofias innere Anspannung ist durch Emma Mackeys Darstellung selbst in kleinsten Regungen zu erspüren, und Fiona Shaw spielt die Verbitterung von Rose so differenziert aus, dass sie auch die Geduld des Kinopublikums auf die Probe stellt. Und zwar so sehr, dass man geneigt ist, Sofia zu ihrem so drastischen wie überraschenden Schritt in der finalen Szene Beifall zu spenden.

Axel Schock

EIN JAMES GUNN FILM



SIEH

NACH

OBEN



S U P E R M A N

AB 10. JULI

NUR IM KINO

© & TM DC © 2025 WBEI



Foto: Warner Bros. International

Superman

„Superman“ kehrt zurück und schließt an seine Kino-Anfänge an. Gut so, denn wir brauchen ihn heute dringender denn je.



Action

US 2025 | 129 Min.

Warner Bros.

Regie: James Gunn

mit David Corenswet,

Rachel Brosnahan,

Nicholas Hoult

Für Fans von

„Superman“ mit
Christopher Reeve

Ab 10. 7. im Kino

Als sich Christopher Reeve 1978 den blauen Anzug mit dem roten Umhang und dem roten S auf der Brust überzog, war das der erste Superheldenfilm des modernen Kinos, viele weitere folgten. Nun schließt Regisseur und DC-Studialeiter Peter Gunn an diesen zuversichtlichen, leichten und menschlichen Reeves'schen Superman an. Der Mann aus Stahl wird nun von David Corenswet („Twisters“) verkörpert, seine große Liebe, die Reporterin Lois Lane, von Rachel Brosnahan aus der Serie „The Marvelous Mrs. Maisel“.

Supermann Returns als amerikanischer Held

Das Reboot des Superman-Stoffes kam für einige überraschend, hatte sich Henry Cavill in den Filmen unter der Regie von Zach Snyder von 2013 bis 2021 doch durchaus die Zuneigung der Superman-Fans erspielt. Snyders Superman aber war eher eine gottähnliche Figur, ernst und unnahbar, die Filme düster. Gunn, der mit den drei erfolgreichen „Guardians of the Galaxy“-Filmen für die Marvel Studios schon bewiesen hatte, dass er epische Superheldengeschichten mit lockerem Ton erzählen kann, wollte einen hoffnungsvolleren Superman. Einen Helden, der die Verkörperung von Wahrheit, Gerechtigkeit und des American Way of Life ist, geleitet von menschlicher Freundlichkeit in einer Welt, die Freundlichkeit als altmodisch ansieht. In den sehr unfreundlichen, ungerechten USA unter Möchtegern-Diktator Donald Trump, wo die Wahrheit jeden Tag mehr stirbt und der amerikanische Weg zunehmend außer Sicht gerät, ein sehr zeitgemäßer, spannender Ansatz.

In „Supermann“ von 2025 ist Clark Kent natürlich auch Reporter beim *Daily Planet* in Metropolis, und

nur Lois weiß von seiner geheimen Identität. Statt wie in den meisten „Superman“-Filmen zuvor ist Clark nicht allein in seine Kampf gegen die Superschurken wie den Hammer von Boravia, Angela Spica/The Engineer oder riesige Monster, sondern weitere Superhelden stehen an seiner Seite: Guy Gardner/Green Lantern (Nathan Fillion, „The Suicide Squad“), Metamorpho, Hawk Girl und Mister Terrific, auch Supermans Superhund Krypto und Supergirl (Milly Alcock, 2026 mit eigenem Supergirl-Film) tauchen auf.

Teamwork makes the Dream work

James Gunn hat in den „Guardians“-Filmen und in „The Suicide Squad“ (2021) ja schon gezeigt, was er aus Team-Konstellationen mit unterschiedlichen Charakteren an Unterhaltung herauszukitzeln vermag. Die anderen Superhelden betrachten den jungen Kollegen als naiv, weil es ihm darum geht, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Superman sieht sich auch einer kritischen bis ablehnenden Öffentlichkeit gegenüber. Wenn er einen Krieg beendet, wirft man ihm vor, illegal in das Land eingereist zu sein, wo der Krieg war, als Repräsentant der USA gehandelt und mehr Probleme verursacht als gelöst zu haben. Das macht sich auch Supermans Erzfeind, der mächtige Industrielle Lex Luthor (Nicholas Hoult, „X-Men“-Filme als Beast), zunutze, der mächtig eifersüchtig ist auf den stählernen Mann und ihn in Ungnade fallen lassen will ...

Bühne frei also für Superman, eine neuen, alten Helden für eine eine Zeit, in der klassische, humanistische Tugenden sich gegen die Untugend der Bösen auflehnen müssen – im Kino und in der realen Welt.

Volker Sievert

Der Salzpfad



Drama

GB 2024 | 115 Min.

DCM

Regie: Marianne Elliott
mit Gillian Anderson,
Jason Isaacs

Für Fans von

„Auf dem Weg“

Ab 17. 7. im Kino

Die Geschichte von Raynor und Moth Winn klingt eigentlich zu abwegig, um wahr zu sein. Das in Wales lebende Paar verlor im Jahr 2012 gleichzeitig das Haus und ihre gesamten Ersparnisse und fiel durch alle sozialen Auffangnetze. Von nun an mittel- und obdachlos, beschlossen Raynor und ihr an Parkinson erkrankter Ehemann, mit ihren letzten Pennies in der Tasche und einem kleinen Zelt den über 1 000 Kilometer langen South-West-Coast-Park, den „Salzpfad“, quer durch Südengland entlang der Küste zu erwandern. Von dieser absurd-abenteuerlichen Reise erzählt ihr erstes Buch „The Salt Path“, das es auch in Deutschland auf den zweiten Platz der Spiegel-Bestsellerliste geschafft hat. Unter der Regie von Marianne Elliott und nach dem Drehbuch von Rebecca Lenkiewicz („She said“, „Hot Milk“, auf S. 5 in diesem Heft) spielen in der Verfilmung nun Gillian Anderson und Jason Isaacs das Paar, das sich gegen alle Widerstände (und Vernunft) auf den Weg macht, um herauszufinden, was das Leben und die Natur Ihnen bieten kann. Wenn Moth Winn sich in schierer Verzweiflung auf eine Kiste stellt und vor völlig Fremden aus einem Buch rezitiert, um sich eine warme Mahlzeit zu verdienen, ist das gleichzeitig tragisch, komisch und vor allem menschlich sehr ergreifend. In ihren ebenfalls erfolgreichen Nachfolgeromanen „The wild Silence“ und „Landlines“ thematisiert Raynor Winn die Zeit nach der ersten Wanderung und den Krankheitsverlauf ihres Mannes. rw

Wunderschöner

Ein Film von KAROLINE HERFURTH



**JETZT ALS BLU-RAY, DVD
UND DOWNLOAD**





Foto: Happy Entertainment

Die guten und die besseren Tage

Behutsam und lebensecht erzählt die Tragikomödie vom schweren Weg weg vom Alkoholismus. Dieser führt in diesem Fall einmal quer durch die Wüste. Suzanne (Valérie Bonneton) hat keine andere Wahl: Wenn sie das Sorgerecht für ihre Kinder nicht verlieren will, muss sie sich den Fakten stellen. Sie ist Alkoholikerin und wird ihre Sucht allein nicht los. Freiwillig zieht sie in eine Entzugsklinik, wo sie auf Frauen mit ähnlichen Schicksalen trifft. Gemeinsam lässt es sich doch viel leichter clean werden! Das denkt sich auch der aufopferungsvolle Sportlehrer Denis (Clovis Cornillac), der mit seinen Patientinnen an einer marokkanischen Dünen-Rallye teilnehmen will. Doch dafür muss man nüchtern sein ...

„Die guten und die besseren Tage“ handelt davon,

wie die Sucht das eigene Leben bestimmen kann. Aber auch von dem unerschütterlichen Willen einer Handvoll Frauen, gegen die Abhängigkeit und für ein selbstbestimmtes Leben zu kämpfen. Elsa Bennett und Hippolyte Dard inszenieren ein Auf und Ab der Emotionen. Doch der Zusammenhalt unter den Patientinnen wird mit jedem Tag stärker, und je größer die Fortschritte, desto mehr klart auch der Film auf. Das verwaschene Grau der ersten Hälfte weicht bunten Farben und einem immer optimistischeren Tonfall. Die Wüsten-Rallye unter marokkanischer Sonne wird für die drei Protagonistinnen schließlich zur ultimativen Bewährungsprobe. Nicht für jede von ihnen wird sie gut ausgehen – doch ihren Lebensmut werden am Ende alle wiederfinden. *aw*



Tragikomödie

FR/BE 2025 | 104 Min.

Happy Entertainment

Regie: Elsa Bennett,

Hippolyte Dard

mit Valérie Bonneton,

Michèle Laroque und

Sabrina Ouazani

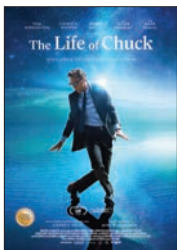
Für Fans von

„Wir sind Champions“

und „Alles außer

gewöhnlich“

Ab 31. 7. im Kino



Drama

US 2024 | 111 Min.

Regie: Mike Flanagan

mit Tom Hiddleston,

Chiwetel Ejiofor,

Karen Gillan

Für Fans von

„Ist das Leben nicht schön?“

Ab 24. 7. im Kino

The Life of Chuck

„Danke Chuck! Für 39 wunderbare Jahre!“ Überall erscheint diese rätselhafte Botschaft. Aber wer ist dieser Charles „Chuck“ Krantz, dem für seine Arbeit gedankt wird? Ein Buchhalter, Ehemann, Sohn und Vater. Ganz normal. Gar nicht normal ist, dass gerade die Welt untergeht – und über allem lächelt nur dieses freundliche Gesicht, das friedlich dreinblickt, während am Abendhimmel ein Stern nach dem anderen erlischt. Tom Hiddleston („The Night Manager“) spielt diesen Chuck, dessen Leben und Vorgeschichte wir im letzten Akt erst richtig kennenlernen und uns womöglich in vielem erkennen. Der Kurzgeschichtenband „Blutige Nachrichten“ von Stephen King

erschien im April 2020, und damals war für Regisseur Mike Flanagan „The Life of Chuck“ die Geschichte, die ihm angesichts der weltweiten Pandemie naheging. Angesichts der aktuellen Weltlage bekommt der Stoff nun noch mal eine andere Bedeutung. *rw*



Foto: Tobis Film GmbH



_Vermiglio

In **Vermiglio**, einem Südtiroler Bergdorf, passiert während des endenden Zweiten Weltkriegs nicht viel: Gottesdienst, Kühe melken, Kinder kriegen. Absteigend sortiert nach Relevanz. Und so hält sich auch der nach jenem Dorf benannte Film der italienischen Regisseurin Maura Delpero mit überschwänglichen Plot-Highlights zurück. Delpero blickt vielmehr kühl auf das von Religion und Rollenbildern zusammengehaltene soziale Gefüge der kleinen Gemeinde. Im Zentrum: die Großfamilie um Dorflehrer und Patriarch Graziadei (Tommaso Ragno) und seine drei Töchter. Lucia (Martina Scrinzi), Graziadeis älteste Tochter, verliebt sich alsbald in den sizilianischen Deserteur Pietro (Giuseppe De Domenico), muss aber genauso schnell lernen, dass selbst die Liebe kein Ticket in Richtung Freiheit löst. Und auch Lucias Schwestern sehen sich

gefangen genommen von patriarchalen Zwängen und religiöser Unterdrückung. Sich aufzulehnen ist kaum möglich, schließlich gibt es keinen zu adressierenden Täter. Vielmehr eine internalisierte Machtordnung, mit der selbst der scheinbar übermächtige Vater hadert. Und so bleibt die Rebellion eine stille und die Perspektive so grau wie das Gebirge, das sie alle einschließt. *fe*



Foto: Piff Medien

Drama

IT/FR/BE 2024 | 119 Min.

Piffli Medien

Regie: Maura Delpero
mit Tommaso Ragno,
Giuseppe De Domenico,
Roberta Rovelli

Für Fans von

„Little Women“

Ab 25. 7. im Kino

NOMINIERT FÜR DEN OSCAR® ALS
BESTER ANIMierter SPIELFILM

Memoiren einer Schnecke

„Beeindruckend ...
ein lebensbejahendes
Vergnügen“

DEADLINE



„einer der
bewegendsten Filme
des Jahres“

FILMSTARTS.de

AB 24. JULI IM KINO



2007 brachte Oliver Rihs einen Film mit gleichem Titel, nur ohne Raute, aber ähnlicher Geschichte über zwei Handvoll durchgeknallter Berliner in die Kinos. Jetzt startet „#Schwarze Schafe“ (mit Raute!) wieder mit jeder Menge Berliner Typen, die ihrem Leben einen Sinn und vor allem ökonomischen Standard geben wollen. Ein Neuköllner Clanchef will sein Drogenbzv auf Nachhaltigkeit umstellen, nachdem ihm seine Tochter ins Gewissen geredet hat, und schafft gleich mal seine SUV-Flotte ab. Die Hersteller-

Balkon-Imker seine Bienen ganz kirre, weil er dort auch noch Drogen für den Dealer Kafka (Marc Hosemann) deponiert. Nicht zu vergessen der Sumpfkrautbrennfischer (Milan Peschel), der mit einem Gourmetstand reüssieren möchte. Regisseur Rihs erzählt diese durchgeknallten Geschichten wie einen wilden Drogentrip – mit schnellen Schnitten, irren Kameraschwenks, sekundenkurzen Rückblenden und Sequenzen, die wie Videoclips zu Hip-Hop-Tracks daherkommen. *juw*

rin von Genderpuppen (Jella Haase, Foto) sucht verzweifelt Vertriebswege, bis sie mit einer Spielzeugpistole bewaffnet den Drogenboss um eine Kreditkarte erleichtert und gemeinsam mit einer Freundin einen Konsumtrip startet. Gleichzeitig macht ihr von Frederik Lau gespielter Mann und



Komödie

DE 2025 | 93 Min.

Port au Prince Pictures

Regie: Oliver Rihs

mit Jella Haase, Yasin El

Harrouk, Jule Böwe

Für Fans von

„Schwarze Schafe“

Ab 17. 7. im Kino

Oxana – Mein Leben für die Freiheit



Biografisches Drama

FR 2024 | 103 Min.

X-Verleih

Regie: Charlène Favier

mit Albina Korzh, Maryna

Koshkina, Lada Koshkina

Für Fans von

„The Glorias“ (2020),

„Ich bin Greta“ (2020)

Ab 24. 7. im Kino

Über die Ukraine titeln die Nachrichten dieser Tage ganz andere Schlagzeilen, doch rund um die 2010er-Wende war vor allem die feministische Aktivistinnengruppe Femen dauerpräsent in den Zeitungen mit ihren barbusigen Aktionen gegen Sexismus, Patriarchat und politische Strukturen. Über Oksana Schatschko, eine der Mitgründerinnen, hat Regisseurin Charlène Favier („Sla-lom“) nun ein Porträt gedreht, das das viel zu kurze Leben der nur 31 Jahre alt gewordenen Ukrainerin nachzeichnet. „Oxana – Mein Leben für Freiheit“ behandelt vorrangig aber den 23. Juli 2018 – den Tag, an dem sich Schatschko im französischen Exil das Leben nahm. Favier lässt die Ukrainerin an diesem Tag sinnierend durch die Straßen von Paris laufen und webt eine Vielzahl an Rückblenden in die Erzählung ein. Das Aufkommen von Femen, die plötzli-

che weltweite mediale Aufmerksamkeit, die Repressionen, die Flucht nach Frankreich: Die zehn Jahre zwischen Femen-Gründung und Tod fühlen sich ob ihrer Intensität an wie 100 Jahre. *mh*





► Wunderschöner

Mit „Wunderschön“ hatte Karoline Herfurth 2022 einen Ensemblefilm über die unmöglichen Ansprüche gedreht, denen sich Frauen aller Altersgruppen in unserer Gesellschaft ausgesetzt sehen. Mit „Wunderschöner“ greift sie dieser Thematik wieder auf. Es gibt typische Romcom-Momente um Sonja (Herfurth) und ihre

Freundin Vicky (Nora Tschirner), die mit einer Scheidung bzw. einer wackligen Beziehung zu kämpfen haben. Doch den Kern des Films bildet das Thema Missbrauch: Ob es dabei um das Callgirl geht, mit dem der Mann von Nadine (Anneke Kim Sarnau) fotografiert wurde, oder um Julie (Emilia Schüle), die von einem Kollegen belästigt wird. Herfurth betont die tiefe Verwurzelung von Sexismus, und nicht alle Figuren bekommen das Happy End, das man ihnen wünscht. Die abrupten Wechsel zwischen Komödie und Drama sind dabei unvermeidlich – und in der Schlusszene sogar gewollt. *mj*
DVD und Blu-ray von Warner Bros., gerade erschienen



► Für immer hier

Architekt Rubens engagiert sich in Brasilien 1970 gegen die Militärdiktatur. Dann greift ihn sich die Geheimpolizei. Seine Frau Eunice kämpft ihr Leben lang dafür, herauszufinden, was mit ihrem Mann passiert ist. Oscar für den Besten Internationalen Film 2025

DVD und Blu-ray von Leonine, gerade erschienen



► Mr. No Pain

Normalo Nathan empfindet keine Schmerzen. Ideale Voraussetzungen, um seine bei einem Banküberfall gekidnappte Freundin aus den Händen von gefährlichen Gangstern zu befreien.

DVD und Blu-ray von Paramount Pictures, gerade erschienen



Ein Filmjuwel!

Die tollste Mischung aus Slapstick, Cartoon und Videospiel gefällig? Hier ist sie: Der Low-Budget-Spaß **Hundreds of Beavers** des Überkreativ-Duos Mike Cheslik und Ryland Tews ist so durchgeknallt-komisch wie liebevoll gemacht. Biber

zerstören die Plantage des Apfelschnapps-Brenners Jean. Fortan muss der im tief verschneiten Wald überleben, lernt jagen und verliebt sich in die Tochter des Fellhändlers. Die darf er auch heiraten – für Hunderte Biberfelle! Und mit den Nagern hat Jean ja eh noch ein Hühnchen zu rupfen ...

Als DVD, Blu-ray, Mediabook und digital erhältlich (Lighthouse).



Memoiren einer Schnecke

Australien in den 1970ern: Die Zwillinge Grace und Gilbert wachsen in relativer Behaglichkeit bei ihrem alkoholkranken, im Rollstuhl sitzenden Vater auf. Nach dessen Tod schafft das Jugendamt sie zu Familien an entgegengesetzten Enden des Kontinents: Grace kommt bei einem Swinger-Ehepaar unter, deren Liebesbeweise sie bald überfordert; Gilbert schuftet auf einem Apfelhain unter der Aufsicht der fundamental-religiösen Ruth und ihrer Sippe. In Briefen beteuern die Geschwister immer wieder, sich besuchen und eine gemeinsame Zukunft aufbauen zu wollen, aber innerliche wie äußerliche Käfige halten sie davon ab. Sich wie eine Schnecke zurückzuziehen, wird vor allem für Grace bald zum

Oscar-Nominierung ausschlaggebend. Keine Bluescreens oder Explosionen aus dem Computer, sondern kleinteilige, choreografierte Handarbeit. Charmant ist eigentlich auch seine Detailverliebtheit, erzählerische wie szenenbildliche, bei der es sich allerdings selten um mehr als Anreicherung handelt: Dass der Vater der Zwillinge auf Stricken und Lakritzbohnen steht, Pinky der Kleinfinger von einem Deckenventilator abgesäbelt wurde und jede Figur mal mit einem Klassiker der Weltliteratur in Händen gezeigt wird, plausibilisiert Setting und Charaktere angenehm. Man darf aber nicht wie bei Tschechow jedes Detail instinktiv auf seine Relevanz für den Handlungsverlauf prüfen. *scb*

Heilsversprechen. Dass sich das Publikum bei aus Knete handgefertigten Figuren vielleicht überhaupt am nächsten an dem Handwerk befindet, das Filmemachen bedeutet, hat großen Anteil am Charme des Films – und war sicher auch für die



Animation

AU 2024 | 95 Min.

Capelight Pictures

Regie: Adam Elliot

Für Fans von

„Mary & Max“

Ab 24. 7. im Kino



Thrillerdrama

DE 2024 | 98 Min.

Port au Prince Pictures

Regie: Damian John Harper

mit Louis Hofmann,

Franz Pätzold,

Sascha Geršak

Für Fans von

„Verbrannte Erde“

Ab 3. 7. im Kino

_Frisch

Der eine wankelmütig, schwach und beeinflussbar: Kai (Louis Hofmann). Der andere ständig am Anschlag und kurz vom Explodieren: Mirko (Franz Pätzold). Gemeinsam bilden die ungleichen Brüder in Damian John Harpers Mischung aus Drama und Thriller eine Kombi, die irgendwann ins Toxische kippen muss, und darauf läuft der Film zwischen blutigen Momenten im Schlachthof, proletarische Besäufnissen in der Kneipe und Drogendeals mit Aussicht auf Gefängnis auch zu. Als Mirko vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen wird, kommt es zu einem Showdown der brutalen Extraklasse, inszeniert in düstersten Bildern. Kais und Mirkos Onkel Andy (Sascha Geršak), der die beiden an Vaterstelle aufgezogen hat, kann sich noch so sehr den Mund fus-

selig reden: Irgendwann verliert er den Respekt von Mirko und wird sogar mal von diesem angegriffen. Konsequenterweise nimmt ihn Regisseur Harper in der Folge einfach raus aus der Handlung – und das Unheil kann ungehindert seinen Lauf nehmen. *fw*



NACH DEM INTERNATIONALEN BESTSELLER VON RAYNOR WINN

GILLIAN ANDERSON JASON ISAACS

DER SALZ PFAD

AB 17. JULI IM KINO

DC
MC



Foto: Petro Domenigg | Olga Film | Ego-Film

Der Film „Mädchen Mädchen“ wird kurz vor dem bundesweiten Kinostart beim Filmfest München gezeigt.

Coming of Age in München

Ja, ich weiß, schon wieder **Filmfest München**, aber das hat Gründe, denn: Vom 27. Juni bis 6. Juli werden dort viele Coming-of-Age-Themen verhandelt. Das fängt mit „Mädchen Mädchen“ an, dem von Martina Plura gedrehten Remake des gleichnamigen Films von 2001. Inken, Vicky und Lena, gespielt von Kya-Celina Barucki, Julia Novohradsky und Nhung Hong, wollen ihren ersten Orgasmus erleben und suchen den ausgerechnet bei gleichaltrigen Jungs. „Mädchen Mädchen“ startet schon am 3. Juli in den Kinos. Nicht immer geht es beim Nachwuchs so komödiantisch zu im Gegenteil: Die Serie „Euphorie“, eine Adaption der von Ron Leshem und Daphna Levin geschriebenen, weltweit erfolgreichen israelischen Serie „Euphoria“, handelt von Ali (Sira Anna-Faal), die wegen eines vermeintlichen Selbstmordversuchs drei Monate in der Psychiatrie war und jetzt wieder an ihre Schule kommt. „Euphorie“ wird im Laufe des Jahres bei RTL+ zum Streamen bereitstehen. Auch Alter und Komik kommen in München nicht zu kurz: Helge Schneider stellt seinen neuen autobiografischen Film „The Klimperclown“ vor, den wir hoffentlich bald im Kino erleben dürfen. *ju*

FILMFESTIVALS IM JULI



Filmfest München

27. 6.–6. 7. München
www.filmfest-muenchen.de

Shorts - International Film Festival

28. 6.–5. 7. Triest, Italien
www.maremetraggio.com

Internationales Filmfestival

4.–12. 7. Karlovy Vary, Tschechien
www.kviff.com

FIDMarseille

Internationales Filmfestival
8.–13. 7. Marseille, Frankreich
fidmarseille.org

Giffoni Filmfestival

17.–26. 7. Giffoni, Italien
www.giffonifilmfestival.it

30. OpenEyes

Filmfest Marburg
23.–7. 7. Marburg
openeyes-filmfest.de

NaturVision Filmfestival

25.–29. 7. Ludwigsburg
natur-vision.de

Internationales Filmfestival

6.–16. 8. Locarno, Schweiz
www.locarnofestival.ch

Sarajevo Filmfestival

15.–22. 8. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
www.sff.ba

kulturmovies

präsentiert von *kulturnews*
wird herausgegeben von der
bunkverlag GmbH
Friedensallee 7-9
22765 Hamburg

fon 040 399 295-0
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

Chefredakteur (v.i.S.d.P.)

Carsten Schrader
cschrader@bunkverlag.de

Redaktion

Jürgen Wittner (ju)

Texte

Felix Eisenreich (fe), Matthias Jordan (mj)
Axel Schock (ascho), Volker Sievert (vs)
Antje Wessels (aw), Rolf Wütherich (rw)

Praktikant*innen

Matthias Hilge (mh), Simon Bethge (scb)

Grafik

Anna Diem

Anzeigen

Joern Christiansen
fon 040 39 92 95-15
E-Mail jchristiansen@bunkverlag.de

Disposition, Abo/Leserservice

kulturcom@bunkverlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 8/25:
21. 7. 25
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg
ausgeschlossen.

MARTINA
SCRINZI

TOM
HIDDLESTON

CHIWETEL
EJIOFOR

KAREN
GILLAN

MIT
JACOB
TREMBLAY

UND
MARK
HAMILL

The Life of Chuck

JEDES LEBEN IST EIN GANZES UNIVERSUM



NACH EINER KURZGESCHICHTE VON
STEPHEN KING

BUCH UND REGIE
MIKE FLANAGAN

INTREPID
PICTURES

FILMNATION

© 2018 MICHAEL BAYNE LLC. ALL RIGHTS RESERVED.

OWG
MIRE

STR
RED ROOM

TOBIS



AB 24. JULI IM KINO